

Personelles

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires**

Band (Jahr): **127 (1985)**

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

PERSONELLES

Prof. Luigi Leinati, Milano, 90jährig

Ein im europäischen Rahmen – wenn auch vielleicht nicht im Nachbarland Schweiz! – sehr bekannter Veterinärpathologe feiert anfangs Dezember bei guter Gesundheit (er geht immer noch auf die Jagd: *però non più per la più brutta boscaglia!*) und ungebrochener intellektueller Präsenz seinen 90. Geburtstag.

Geboren am 10.12.1895 in Calendasco (Provinz Piacenza), tritt er 1914 an der Regia Scuola Superiore di Medicina Veterinaria der Universität Bologna sein Studium an, das bald durch den Ersten Weltkrieg unterbrochen wird. Als Unterleutnant der Reserve an der Front des Monte Nero wird er verwundet. Kriegsverdienstkreuz und Ehrenauszeichnung für Kriegsinvalide. Nach Schluss der Kriegshandlungen setzt er seine Studien fort und macht 1920 di Laurea in Zoiatria an der Regia Scuola Superiore di Medicina Veterinaria der Universität Mailand. Im gleichen Jahr tritt er als Assistent von Prof. Guido *Guerrini* seine Arbeit am Institut für Allgemeine Pathologie und Pathologische Anatomie an und habilitiert sich für dieses Gebiet 1926. Dann folgt eine Ausbildungszeit am Institut von Prof. Johs. *Dobberstein* in Berlin.

Zurückgekehrt nach Italien kommt er als Extraordinarius für Allgemeine Pathologie und Pathologische Anatomie an das tierärztliche Institut der Universität Camerino (1930–32), dann an die Turiner Fakultät, zuerst als Extraordinarius, dann Ordinarius, wo er bis 1938 wirkt. Nach dem Wechsel an die Universität Mailand vertritt er als Lehrstuhlinhaber dieses Fach von 1938 bis 1966. Er ist Preside der Mailänder Fakultät von 1945 bis 1965 und Mitglied des Consiglio Superiore dell'Istruzione von 1946–52. Vielfache Ehrungen kommen ihm zu (Dr. h.c. der Tierärztlichen Hochschule Hannover; goldene Verdienstmedaille der Ausbildung, Kultur und Kunst; Professor emeritus der Universität Mailand; Ehrenmitglied zahlreicher in- und ausländischer Fachgesellschaften).

Als Forscher befasste er sich mit zahlreichen Problemen der Allgemeinen Pathologie, pathologischen Anatomie und Histologie, wobei der Schwerpunkt bei den parasitären Erkrankungen, der Pathologie der Leber und des Skelettes sowie der aviären Leukose lag. Er ist Autor eines Lehrbuches der pathologischen Anatomie der Haustiere (3. Aufl.) und eines Kompendiums der Sektionstechnik und pathologisch-anatomischen Diagnostik für Tierärzte (2 Aufl.). Dem deutschen Leser ist er als Verfasser des Kapitels «Bauchfell» im Joest'schen Handbuch bekannt (1971).

Als Leiter der bekannten Fachzeitschrift «La Clinica Veterinaria» amtet er seit 1954 bis auf den heutigen Tag.

Neben seiner langen und glänzenden Universitätslaufbahn, seinem internationalen Ruf und der Verehrung vonseiten zahlreicher Schüler (und Schüler seiner Schüler!), die an verschiedenen Universitäten Italiens wirken, zeichnen Prof. Leinati ein echt europäischer Geist aus sowie eine Reihe vorausschauender Initiativen, die er zum Nutzen unserer Profession ergriff. Er setzte sich vor allem für den Ausbau des Sektors «Kontrolle der Lebensmittel tierischer Herkunft» (einschliesslich Fischpathologie) ein, er kämpfte für die Stellung des Tierarztes (auf der Basis erhöhter fachlicher Kompetenz) in den zootechnischen Sektoren, und er erreichte – wohl erstmalig – die Schaffung eines eigenen Institutes für allgemeine tierärztliche Pathologie am mailändischen Athenaeum.

Prof. Leinati ist ein Sohn Oberitaliens vom alten Schrot und Korn. Nicht nur die Tierärzte seines Landes, sondern auch wir sind ihm Dank schuldig. *R. Fankhauser*, Bern